

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise: Schweiz, Ausland
 Vierteljährlich Fr. 6.80 Fr. 13.00
 Halbjährlich " 13.00 " 25.00
 Vierteljährlich " 3.50 " 7.00

Reaktions- und Verwaltungsbüro:
 St. Pauli-Druckerei, Poststrasse, Freiburg.

Insertionspreise:
 Für den ersten Tag Freiburg ... die Zeile 15 Cts.
 Für den zweiten Tag ... " 12 " "
 Für den dritten Tag ... " 10 " "
 Für den vierten Tag ... " 8 " "

Kannenergebnisse
 Haasenstein & Vogler, Freiburg.
 Telefon. M. V. X.

Ausschreibung

Die Eisenbahnverwaltung hat sich zum Kauf von Eisenbahnen im Kanton Freiburg, den 11. Oktober 1908, im Auftrag des Bundesrats, den 11. Oktober 1908, 1619. Der Präsident.

Eine Partie gele...

zu verkaufen bei Eigenmann, Schatz und Cie., Nachfolger von Jakob Käfer, Freiburg, 1625.

Gelbe Pflanzkohlrüben

Besten aus der Gegend, werden frisch wieder zum Ausladen gelangt. Tagespreise in Freiburg und Schmitzen. 1435. Bestellungen nehmen entgegen. Heblscher und Schürmann, Schmitzen.

Zu verpachten

Die Brauereischaukelt in der Gemeinde Bliffingen. Vertrag Sommerung im 14. März. Mehrere Auslässe der Eigenschaft des Christoph, obere Fabrik, Saffenen. 1492.

Anzeige & Empfehlung

Zeige hiermit dem verehrten Publikum in Bliffingen und Umgebung an, daß wiederum alle in mein Fach Schickende besten Bediens befohlen werde. Es empfiehlt sich bestens. 1637. P. Schaller, Schuhmacher.

Zu verkaufen

ein gut eingerichtetes Schmiede- und Maschinenwerkzeug. 1/2 Stunden von Freiburg. Sichere Rendite; Bruttoertrag 16,000 Fr. Vierteljährliche Einnahmen. Auskunft erteilt M. Auberger, Zürcher, Zähringerstr. 97, Freiburg. 1614.

Zu vermieten

Zentrum der Dörflich Döblingen. 10 Räume, ganz neue, sonnige Wohnung. 3 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche und Estrich, eventuell auch etwas extra. Eintritt nach Belieben. Weitere Auskunft erteilt der Eigentümer Joseph Gobet, Zimmermeister.

Volle-Austausch

Das Haus NORDMANN unten in der Kaufmännische tauscht Landwolle den höchsten Tagespreisen den besten Qualität. Anzeiger. Die Knochenmühle Döblingen vert Knochenmehl zu billigen Tagespreisen. Sätze mitnehmen. Jakob Niedoz. Zu vermieten. Eine schöne, sonnige Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Estrich, Keller Garten. Eintritt 22. Februar 1909. 1639. Jakob Schumacher, in Dautels. Mätereie Amselthal (Cof). Vert schöne Wollwolle zu Fr. 2.25 2.50. Junge Legehennen zu 3. 1643.

Frauen Küpfer

herboriste im Landeron umwollenspinnerei PETERLINGEN Sch und Halbwohle in allen Sorten. Produktion nach Modell. Effen in allen Wollen- und Jahn-Strick in. ung: Schiefergäßen, und: Gaus Glemert. ten: Gegenüber der Post. empfiehlt sich: Jules Gingins. Derabfolgen 4 1/4 0/10 Obligationen. auf den Namen oder lauten, auf 3 Jahre fest. Jahres-Coupons, und Formulare zu unsern Schweiz. Volksbank, Freiburg.

Die Nationalratswahlen im Tessin

(E-Korrespondenz.)

Ein tägliches Schauspiel bei den am 25. Oktober stattfindenden Nationalratswahlen bietet der Kanton Tessin. Wie jedermann weiß, hat sich dort ein radikal-sozialistischer Block gebildet, um einen Vernichtungskampf gegen die konservative Partei zu führen. Die Parole lautet: „Keine Vertretung der Konservativen in der Bundesversammlung!“ Diese Vorgänge sind äußerst wichtig und müssen mit aller Aufmerksamkeit verfolgt werden.

Es sind noch nicht 20 Jahre her, daß eidgenössisches Militär ins Tessin zog, um das Tessinervolk zu „pazifizieren“. Die Konservativen am Regiment, das können die Radikalen nicht ertragen, sie lehnten sich auf wegen Unschlüssigkeit und sie griffen zu den Waffen und kamen durch jene blutige Revolution ans Ruder. Vom Bund aus wurde die Erhebung unterstützt, in der Vorgabe, dem Tessiner Volk den „Frieden“ zu bringen.

Unter Simons Führung wurde ein System der Wägung beobachtet, bald aber war er seiner Partei zu verhasst, er mußte gehen. Seitdem tritt die schärfere radikale Schule immer deutlicher hervor.

Nun ist, wie vor einem halben Jahr die Ständewahlen bewiesen haben, die konservative Partei ebenso stark wie die radikale. Die Konservativen verfügen über 11 bis 12,000 Stimmen; die Radikalen mit allen gouvernementalen Stützen und Machtmitteln bringen ebenso viel auf. Mit den Radikalen stimmt in der Regel auch die (deutschschweizer) Gotthardpartei. Im Tessiner-Volk selbst hat die konservative Partei gegenüber der radikalen die Mehrheit. Man vergleiche die Stimmenverhältnisse aus den letzten Ständewahlen. Um nun die konservative Partei zu bobigen, verbündet sich die radikale, gouvernementale Partei mit den Antimilitaristen und Antipatrioten, die seiner Zeit die Parole ausgegeben, „es lohne sich nicht mehr, Schweizer zu sein!“

Wie auch der Kampf ausgehe, uns ist es darum hauptsächlich zu tun, diese modernste Phase radikaler Gewaltpolitik zu registrieren. Dabei ist nicht weniger wichtig, die Haltung der radikalen Presse der übrigen Schweiz zu beobachten. Die radikale Partei hat den Konservativen, was mit Deutlichkeit zu betonen ist, nur eine ganz bescheidene Vertretung im Nationalrat eingeräumt. Von neun Vertretern des Kantons in der Bundesversammlung wurden den Konservativen zwei gnädig überlassen. Diese sind die Herren Motta und Zurati. An Zahl ist die konservative Vertretung gering, an Qualität dürfte sie hingegen größer sein als die

radikale! Es ist noch erinnerlich, daß der Name Motta, als es sich um die Nachfolge von Bundesrat Jemp handelte, in erster Linie genannt wurde und auch die Radikalen Tessins waren einverstanden.

Wenn die Parteiführer nicht ganz blind macht, muß zugeben, daß Motta und Zurati im Nationalrat großes Ansehen genießen, weil sie mit größtem Eifer für das Wohl der Nation mitarbeiten und für alle Fragen eintreten, welche einen Fortschritt für Volk und Vaterland bedeuten. Motta und Zurati verdanken wir die gute Haltung des Tessin in der Abstimmung über die Militärorganisation. Jene 7000 Stimmen waren konservative Stimmen. Und in der Tat ist die konservative Partei im Tessin die patriotischste Partei.

Die anderen Parteien machen die Politik nach italienischem Muster! Und die Sozialisten haben sich deutlich als Antimilitaristen, Antipatrioten erklärt. („Es lohne sich nicht mehr, der Schweiz anzugehören“) — diese müssen helfen, Männer, wie Motta und Zurati — die Vertretung der Konservativen, aus der Bundesversammlung zu werfen. Wird nun diesmal auch eidgenössische Intervention folgen? —

Dieser nichtwürdige Pakt wird zwar nur von einem kleinen Teil der radikalen Presse gebilligt. Der „Bund“ weiß ihn zu entschuldigen und hat nur Angst, der Gewaltstreik könnte schließlich nicht gelingen. — Vereits haben aber mehrere liberal-konservative Blätter, wie „Basler Nachrichten“, „Journal de Genève“ u. a. das Vorgehen der Radikalen im Tessin richtig als einen brutalen Gewaltakt bezeichnet und haben hervor, daß die konservative Partei im Tessin es ist, welche die Sympathie des Schweizervolkes verdient, hinweisend auf die Kampagne bei der Militärorganisation. Was für einen kläglichen Einbruch muß dieser von den Radikalen heraufbeschworene Kampf auf jeden rechten Bürger machen!

Wie angedeutet, wollen sie diesen Gewaltakt mit dem Schulkampf beschönigen. Daß die Konservativen mit 9,000 Unterschriften gegen das auf radikaler Schablone geschaffene Schulgesetz das Referendum ergreifen haben, dafür sollen sie vernichtet werden! Ist das nicht eine unerhörte gewalttätige Politik? Kann da noch von einer Freiheit der Bürger gesprochen werden? Wenn jede andere Meinung mit Exekution bedroht wird! Wenn die Konservativen nicht zugeben wollen, daß ihre Schule entehrt ist, dem Radikal-Sozialismus und Atheismus ausgeliefert werde, in letzter Linie eine Schule für die Anarchie werde, sondern es als Pflicht der Selbsterhaltung und nicht weniger als patriotische Pflicht ansehen, den christlichen Charakter derselben zu wahren, so haben sie jedenfalls volles Recht

dazu. Der absurde Grundfatz, der die Radikalen bei diesem Kampf leitet, mit Blodmacht jede ungewohnte Meinung der konservativen Partei mit Vernichtung zu bestrafen, soll hier tiefer gehängt werden!

Sein hl. Bureaukratismus!

Letzte Woche melbete die Blätter: Die Postverwaltung von Basel bedarf zurzeit Personal, da die Zahl des bisherigen durch die eingetretene Klerberungen nicht mehr genügt. Ein aus dem Wiederholungssturz zurückgekehrter militärfähiger Bürger benötigte die Gelegenheit und meldete sich ebenfalls, aber umsonst, denn — er war zu klein! Er besaß nämlich die vorgeschriebene Körperlänge von 165 Zentimeter nicht und darf deshalb als Briefträger, zu welchem Dienste er sich melbete, nicht beschäftigt werden.

Durch schlechte Bücher Mörder geworden.

Am Samstag, den 10. Oktober, machten die Landjäger Bailiff aus Neuchâtel und Gerber aus Leubringen Jagd auf Wildbete. Bei einem Bauernhaus in der Gegend von Romont auf der Höhe nordöstlich von Piteleten wurden sie von einem Bauern angehalten, der ihnen rief, in einem benachbarten Bauernhause Ausrüstung über das Verbrechen vom Tessinberg zu verlangen. Sie begaben sich dorthin. Der Bauer machte ihnen daselbst Mitteilungen über Umtriebe seines Tagelöhners Albert Siegentaler mit seinen (des Bauern) drei Töchtern. Der Bauer schloß aus dem Benehmen Siegentalers, dieser könne wohl der Urheber des schrecklichen Lustmordes vom Tessinberg sein. Die beiden Genannten erinnerten sich, daß sie am Morgen dem Siegentaler begegnet waren, und daß dieser bei ihrem Anblick erleichtert war. Sie machten sich unverzüglich auf die Besorgung und waren nach einer Jagd von mehreren Stunden so glücklich, den Siegentaler in einem Hause in der Gegend von Romont zu treffen, wo er gerade Vorbereitungen zur Jagd traf. Als sie ihn fragten, wie er am 1. September, dem Tage des Verbrechens, seine Zeit zugebracht habe, wußte er ihnen nicht zu antworten. Schließlich legte er ihnen ein umfassendes Gesandnis ab und beschrieb mit allen Einzelheiten, wie er die kleine Debeneye umgebracht habe. Siegentaler wurde sofort nach Neuenstadt transportiert, wo er dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt wird. Der Verbrecher stammt aus guter Familie und sagt aus, schlechte Lektüre habe ihn auf den Weg des Verbrechens gebracht. In der ganzen Gegend atmet man infolge der Entdeckung des Mörders erleichtert auf.

An das Schweizer Volk!

Nach dem neuen, durch die eidgenössischen Räte mit Einmüt angenommenen Wasserrechtsartikel (Art. 24 bis der Bundesverfassung) soll, in Berücksichtigung der eigenartigen Ueberlieferung unseres Staatswesens und dessen geschichtlichen Entwicklungsganges, das Verfügungsrecht über die Wasserkraft den Kantonen verbleiben. Dem Bund wird in dessen das Recht und die Pflicht der Oberaufsicht über die Ausbarmachung der Wasserkraft übertragen, und es hat die Bundesgesetzgebung diejenigen Vorschriften aufzustellen, welche zur Wahrung der öffentlichen Interessen und zur Sicherung der zweckmäßigen Ausbarmachung der Wasserkraft erforderlich sind.

Der Bund erlangt ferner das Recht und die Fähigkeit, die Interessengegenstände, die bei der Ausbarmachung der Wasserkraft zwischener den Kantonen allzu häufig sich geltend machen, auszugleichen und damit eines der wesentlichsten Hindernisse, die einer zweckmäßigen Ausnutzung und Verwertung der Teieleistung unserer Gewässer im Wege stehen, zu beseitigen.

Zu weitern wird ihm ermöglicht, die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß er, in seiner Eigenschaft als Eigentümer der Bundesbahnen, ohne übertriebene Opfer hierfür bringen zu müssen, in den Besitz der für den elektrischen Bahnbetrieb notwendigen Wasserkraft gelangen kann. Zugleich eröffnet sich für die Bestrebungen auf die Erschließung neuer und der Erweiterung der bestehenden Wasserverkehrswege an den Grenzen und im Innern unseres Landes begründete Aussicht auf eine wohlwollende Förderung und tatkräftige Unterstützung durch die Bundesbehörden.

Endlich wird dem Bund das Recht verliehen, gegen die Gefahren und Mißbräuche, welche sich aus der Monopolstellung der durch private Erwerbsgesellschaften betriebenen elektrischen Unternehmungen mit der Zeit ergeben müssen, die zum Schutz des Stromverbrauchenden Publikums erforderlichen Vorschriften zu erlassen und damit die für eine Verbilligung der Tarifsätze unerlässlichen Vorbereitungen zu schaffen.

Die vorgeschlagene Verfassungsrevision zielt somit darauf ab, durch eine in gesteigertem Maß und größerem Umfang erfolgende Heranziehung der natürlichen, bisher brach gelegenen Hilfsquellen unseres Landes und durch die Milderung des Lastertrages der hiebei beteiligten materiellen Interessen das Volkswirtschaften gewaltig zu mehren, die ökonomische Unabhängigkeit gegenüber dem Ausland in höherem Grad als bisher zu sichern.

Wir empfehlen daher dem Schweizervolke, seinem Willen, die Wasserkraft

Das türkische „Warum“?

Warum die Türkei die bulgarische Unabhängigkeitserklärung nicht mit dem Reize beantwortet hat? Weil die Jungtürken sich noch nicht als Herren der Situation im eigenen Lande fühlen. Weil die Erhaltung der konstitutionellen Rechte auf dem Spiele stand. Weil, um nicht nach Art der Jungtürken alles Mögliche hinter den Begriff „Konstitution“ zu verstecken, gegen die Ergebnisse der Verfassung, eine gewisse Demoralisation des Volkes, das sich auch der religiösen Wände lebzig fühlt, die Reaktion in energischer Weise sich geltend macht. Das jungtürkische Regime hat nicht nur den Sultan der autoritären Gewalt beraubt, es hat auch vieles andere gelodert, was mit der Verfassung nichts zu tun hat. In Asien zum Beispiel haben die Tücken die Konstitution zu aufgefährt, als ob alle Verpflichtungen des Staatsbürgers, Militärdienst und Steuerentrichtung, weggefallen seien. Da die Zeit natürlich diesen „Rechtsirrtum“ offenbar werden ließ, war es mit der zuerst so lebhaften Sympathie für das Jungtürkentum vorbei. Aus Asien können die Jungtürken keine Truppen nach Europa dirigieren — so ernst ist stellenweise die Situation.

Das Jungtürkentum hat noch andere Feinde. Es ist aber durchaus falsch und tendenziös, sie als Gegner der Verfassung zu verzeichnen. Der Jungtürke schert sich nicht mehr um die Religion seiner Väter, er ist der orientalische Typ der westeuropäischen Freisinnigen. Und da die Jungtürken mit dem Beispiel der Gleichgültigkeit gegenüber religiösen Vorschriften und Satzungen voranzugehen, überfällt das gewöhnliche Volk diese Religionsverachtung in gröblicher Form. Wir haben

jetzt den Fastenmonat. Das Volk kammert sich nicht darum, die Kaffeehäuser sind überfüllt. Es wird mehr gegessen und getrunken als in der gesundheitslichen Zeit. Es wird Wein getrunken. Alle Sünden des Voran werden öffentlich begangen. Die Frauenwelt kammert sich nicht mehr um die Tradition...

Die Hobbies (Geistlichen), nicht die Theologieprofessoren (Sofas), die „modernistisch“ angehaucht sind, sehen voller Schrecken diesen religiösen Niedergang. Während die Minister über die boshafte Frage berieten, begaben sich sehr viele Hobbies nach dem Nilbiz-Kloster. Es glückte ihnen, mit dem Sultan, der an einem Fenster erschien, zu sprechen und ihre Klagen vorzubringen. Die jungtürkischen Komitees, die stets auf der Lauer sind, eilten herbei und nahmen von den 150 Geistlichen mehrere fest. Die unbehaglichen Wärner wurden ins Gefängnis gesteckt, weil sie „Reaktionäre“ seien. Mit dieser bequemen Formel werden alle Mißliebigen eingekerkert. Ein Vor, der glaubt, daß das jungtürkische Regime ein Ideal von Freiheit und Toleranz sei. Die Maßregeln gehen jetzt einfach von einer andern Partei aus.

Es leuchtet ein, daß bei dieser Sachlage die Jungtürken nicht für rotam erachten, einen Krieg zu beginnen. Ihre Herrschaft ist infolgedessen auf des Schwertes Spitze gestellt, als sie mit dem Militär den Gegnern und Feinden im eigenen Lande imponieren. Schiden sie die Truppen nach dem Kriegsschauplatz, entlassen sie Konstantinopel von Soldaten, dann wird sich die „Reaktion“, die wirkliche und die andere, gefunde, hervorwachen. Gesehen sich dazu auch nur ein paar Niederlagen im ersten Kriegsschauplatz, dann ist die jungtürkische Herrschaft den schwersten Gefahren ausgesetzt.

Die jungtürkischen Minister haben diese drohliche Situation wohl erkannt. Die entscheidende Sitzung des Ministerrates, welche Freitag ober ruhiges Hinnehmen bedeutete, ist bisher nicht, wie es der Sultan gewünscht hatte, im Nilbiz-Kloster, sondern im Hause des Großveziers abgehalten worden. Es war notwendig, frei zu reden, die dem jungtürkischen Regime drohenden Gefahren zu erörtern und die Missionen einzugehen, in denen sich die jungtürkischen Führer bezüglich der Aufnahme des neuen Regiments im Volke geübt hatten. Das war nichts für die Ohren des Sultans, von dem alles fern gehalten wird, was ihn über die wirkliche Stimmung im Lande unterrichten könnte. Er ist ein Gefangener im Nilbiz-Kloster; ungekrönter Herrscher im ottomanischen Reiche ist das Zentralkomitee für „Einheit und Fortschritt“. Die Geschichte der Türkei werden nur nach dem Maßstab entschieden, ob dabei die Jungtürken auf ihre Rechnung kommen? („Waterland“)

Eine ergötzliche Szene

spielt sich neulich in München ab. Ein tüchtiger Windstoß entführte die Kopfbedeckung eines auf der hinteren Plattform eines Straßenbahnwagens stehenden Herrn. Der Schaffner lehnte es trotz des höflichen Erbügens ab, den Wagen halten zu lassen. Kurz entschlossen packte der „Barhauptling“ die Mütze des Schaffners, und auch diese lag auf die Straße. Die Spekulation auf den menschlichen Geizmüll hat sich dabei als richtig bewährt. Denn da es sich jetzt auch um seine eigene „Behauptung“ handelte, ließ der Schaffner halten. Beide hielten sich ihre Köpfe, doch verzichtete der Fahrgast aus begreiflichen Gründen auf die Weiterfahrt mit dem überempfindlichen Schaffner.

Eine interessante Kriegsglitz.

Eine recht interessante Episode aus den Gefechten bei Koisseville gab ein jetzt im Ruhestand lebender, früherer französischer Hauptmann, der an jenen Gefechten teilgenommen hatte und zur Einweihungsfester aus Paris herübergekommen war, im Kreise einiger Wiener Journalisten zum besten. Der Hauptmann „Mimite“ bei Koisseville war von den Deutschen besetzt. Der Oberst eines französischen Regiments, das in der Nähe kämpfte, hatte erkannt, daß die Aussichten, den Hof zu nehmen, gar keine so ungünstigen waren, und er erteilte dem Erzähler dieser Episode den Befehl, mit einer Anzahl Mannschaften das Wachtgut zu erklimmen. Als den Feindern das Erdgeschloß im Wachtgut „L'Armité“ ragte gefährdend mehrere Kanonenschüsse heraus, die jedoch den Offizier an der Ausführung des erhaltenen Befehls nicht aufzuhalten vermochten. Er ging mit seinen Truppen vor und erkämpfte den Hof, ohne genötigt zu sein, einen einzigen Schuß abzugeben. Die Deutschen, welche sahen, daß das Wachtgut nicht zu halten war, hatten daselbst rechtzeitig geräumt. Je näher die Franzosen dem Hofe aber kamen, desto zweifelhafter schienen ihnen die Kanonenschüsse, welche zu den Feindern hinausklingelten, und als sie davon standen, bemerkten sie unter großer Heftigkeit, daß es sich um eine deutsche Kriegsglitz handelte, denn die Kanonenschüsse waren nichts als ganz gewöhnliche — Denkmäler, welche man zu den Feindern herausgeschleudert hatte, um den Anstehen zu vermeiden, das Wachtgut sei mit Artillerie besetzt. Diese Episode, für deren Wahrheit sich der Erzähler verbürgte, ist neu und zeigt sich den übrigen Fällen deutscher Feindglitz und Kriegsglitz würdig an.

der Allgemeinheit dienbar zu machen kräftigen Ausdruck zu geben durch eine mäßige

Annahme des Wasserrechtsartikels. Das Wasserrechts-Initiativkomitee.

Zur Haller-Feier

(Wegen Platzmangels das letzte Mal zurückgelegt.)

(E.) Bern, 16. Oktober 1908.

Schon seit Jahren ist den Bernern das Wort „Hallerfeier“ geläufig. Den 200. Geburtstag seines größten Mitbürgers wollte Bern denjenigen, um ihm endlich, dem großen Haller, ein würdiges Denkmal zu setzen und diesen Erinnerungstag durch eine glänzende Feier zu begehen. Diese Feier wurde von den Delegiertenkreisen Donnerstag Nachmittag, den 16. d., eingeleitet. Es haben sich die drei großen wissenschaftlichen Körperschaften Berns, die Historische, Medizinische und Naturforschende Gesellschaft zu dieser Feier vereinigt. Dadurch wird die unersetzliche Bedeutung Hallers in der besten Weise illustriert. In der Aula der Universität fand um 4 Uhr Festigung dieser Gedenkfeier statt, wozu die hervorragendsten Männer der Wissenschaft aus dem ganzen Kantone erschienen sind. Das Präsidium der Festgesellschaft führte Herr Professor Tschisch, zur Zeit Rektor der Universität Bern. Haller war Historiker, Mediziner, Naturforscher, Dichter, Staatsmann, ein „Universalgenie“. Es war schwer zu sagen, was er nicht wusste. Als Korrespondent der Wissenschaften wurde er in der genannten Festigung geehrt.

Der heutige Tag war ein Festtag, wie die Stadt Bern noch kaum einen schöneren gesehen. Die Feier der Enthüllung des Denkmals. Die Stadt war reich besetzt. Der Mittelpunkt der Feier war ein glänzender Umzug und der Enthüllungsaft.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften, städtischen und kantonalen Behörden, Gesangsvereine, Klubs, Studenten, Klaretten u. vereinigten sich zu einem stattlichen Festzug. Das ganze Volk feierte mit. Ein prächtiges Schauspiel bot der Aufmarsch aller der beteiligten Körperschaften beim Universitätsplatz dar, wo das Denkmal der Enthüllung harzte.

Der Weisheit wurde begonnen mit dem Chor der vereinigten Berner Sängervereine (Liebertafel, Männerchor und Liebertanz Gesinnung). „Es schwebt alles Schönen“ mit Musikbegleitung von Mozart. In langer bedeutender Rede feierte darauf Prof. Tschisch, Präsident des Hallerdenkmal-Komitees, Haller, den großen Gelehrten und Dichter. Wie zitierten aus der Rede folgende Stelle: „In dieser bedeutungsreichen Stunde hoit nun jedwede Bern doppelt nach, was es vielleicht in der Ehre seines großen Mitbürgers veräumt hatte. Und gerade, daß die Enthüllung eines großen Denkmals an würdigerer Stätte 200 Jahre nach der Geburt, 131 Jahre nach dem Tode des Gelehrten erfolgt, zeigt ja, daß das Fest keiner schnell vorübergehenden Erscheinung des wissenschaftlichen Lebens, keinem in seiner Würdigung unstrittigen Manne gilt. Rein, auch die Jahrhunderte konnten kein Bild nicht verwischen. Immer schärfer, immer markanter hat es der Weisheit der Zeit herausgearbeitet. Je weiter wir uns von ihm entfernen, um so höher ist er gewachsen. Er gehört zu jener kleinen Gruppe von Helden, von denen Carlyle sagt: „Nur aus seinem Grabe, nach seinem Tode beherrscht er ganze Völker und Generationen.“ Wenn das Volk von ihm spricht, so gibt es ihm wie einem Fürsten den Beinamen „der Große.“ Am wissenschaftlichen Himmel aber leuchtet er als Stern erster Größe. Und deshalb haben wir nur seinen Namen gesetzt. Es gibt nur einen Albert der Haller.“

Während die Kantale aus Hallers „Alpen“ „Wohlt dir, vergnügtes Volk!“, dankte dem Geschick, das dir der Laster Duell, den Ueberfluß verlagert, ertönte, fiel die Hülle vom Denkmal. Da ist das wohlgetroffene Standbild des Gelehrten aus Bronze von Siegwart ausgeführt.

In Stelle des tranken Herrn Tischard, Erziehungsdirektor, hielt Herr Regierungsrat Gobat die Rede zur Liebernahme des Denkmals. Dieser hatte die Aufgabe, Haller besonders als Staatsmann zu feiern. Haller war bekanntlich ein Reformator der Aristokratie, welcher die Werten und Willkür, wie auch das lockere Leben der damaligen Regierungsmänner, das System überhaupt scharf geißelte. Dafür zog er sich aber vorübergehend und teilweise dauernd die Ungnade des Regiments zu.

Diese gelehrliche Feier wurde mit dem Schweizerpsalm geschlossen. Die ausgewählten Kreise begaben sich darauf zum Bankett. Es sei noch erwähnt, daß zahlreiche Anverwandte des großen Haller an der Feier teilnahmen. Mit Fadelzug und Festkommiss der Studenten endete dieser Festtag.

Handel und Gewerbe

Eine Preisreduktion der Schokoladen steht bevor und soll schon in den nächsten Tagen eintreten. Diefelbe kann nur mit Freuden begrüßt werden, da die starke Hausse empfindlich auf die Branche eingewirkt hat. Die Krisis scheint indessen gehoben zu sein und die Schokoladen-Industrie darf wieder günstigen Zeiten entgegensehen.

Der Milchpreis ist stark im Sinken. Es sind auch im Unterlande Käufe abgeschlossen worden, die für den Landwirt eine große Entlastung bedeuten. Was und bis jetzt zu Ohren gekommen, bleibt um vieles hinter dem letztjährigen Preise zurück. Man notiert 14—15 Rp. der Liter, bald mit, bald ohne Entschädigung für den Mähtingens.

Eidgenossenschaft

Die Ehecheidungen in der Schweiz.

Goeden hat das eidg. statistische Bureau eine Zusammenstellung der Ehecheidungen in der Schweiz im Jahre 1907 veröffentlicht. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Ehecheidungen im Jahre 1907 wiederum zugenommen und seit 1876 noch nie eine solche Höhe erreicht haben. 1876 waren es 1397 oder 2,48 ‰, letztes Jahr (1907) 1646 oder 2,55 ‰ auf je 1000 bestehende Ehen. Von den 1646 im Jahre 1907 gefällten Urteilen über Ehecheidungsfragen wurde in 1494 Fällen endgültige Scheidung, in 63 Fällen zeitweilige Trennung ausgesprochen; in 89 Fällen wurde die Klage abgewiesen. Im Kt. Freiburg wurden 12 Urteile gefällt, 9 auf Scheidung und 3 auf zeitweilige Trennung. Von all diesen Ehecheidungen kamen 18 Fälle bis vor das Bundesgericht, davon einer aus dem Kanton Freiburg. In 5 Fällen hat das Bundesgericht die Ehecheidungsfrage abgewiesen, in 12 Fällen die Scheidung ausgesprochen. In 149 Fällen wurde als Scheidungsgrund Ehebruch (Art. 46 a) angegeben (Freiburg 1), in 341 Fällen „Nachstellung nach dem Leben, schwere Mißhandlung und tiefe Ehrenkränkung“ (Art. 46 b) (Freiburg 3) in 33 Fällen „Verurteilung zu entehrender (Art. 46 c) Strafe“ (Freiburg 3), in 43 Fällen „Widwiltige Verlassung“ (Art. 46 d) (Freiburg 2), in 572 Fällen auf „beidseitiges Verlangen und Verhältnisse halber, die mit dem Wesen der Ehe unverträglich sind“ (Art. 45) (Freiburg 1), in 426 Fällen „sonstige tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses“ (Art. 47) (Freiburg 5), in 35 Fällen „längere und unheilbare Geisteskrankheit“ (Art. 46 e) (Freiburg 0). In 313 Fällen wurde die Ehe geschieden auf die Klage des Mannes, in 652 Fällen auf die Klage der Frau und in 499 Fällen auf die Klage beider Ehegatten. Im Durchschnitt gerechnet gehen in der ganzen Schweiz jährlich 4—5 Ehepaare oder Ehegatten mit Scheidungsfragen zum weltlichen Richter. Welche eine Unsumme Geld und Unruhe, wenn man das Leid und Weh all dieser „Verkaufen“ auf einen Haufen legen könnte. Das ist eine böse, böse Krankheit am Marke des Volkes, auf deren Heilung man alles aufbieten sollte.

Kantone

Marktbericht von Sursee.

Der diesjährige Allmarkt war allseitig gut besucht und namentlich mit Vieh aller Gattung reichlich besetzt. Weit vorherrschend an Zahl war das sog. Weidvieh, welches von zahlreichen Händlern der Bauern offeriert wurde. Letztere nehmen aber eine zurückhaltende Stellung ein, die hohen Preise, „schlehen“ ihnen in die Zähne oder vielmehr in den Geldbeutel. Der Großteil dieses Viehs bleibt daher unverkauft. Gutes Schlachtvieh bleibt fortwährend ein gefuchter Artikel, während dagegen für „abgänte“ Schlachtkühe wenig Nachfrage herrscht. Man fühlt es, daß die „Schweizerkäse“ nicht mehr würdig befunden werden, dem deutschen Käufer die Gebwürst „genießbar“ zu machen.

Auf dem Schweinemarkt herrschte eine gedrüdte Stimmung. Die große Anzahl, der gegenüber eine laue Nachfrage stand, verursachte ein weiteres Sinken der Preise; die Spanferkelzeit scheint in greifbare Nähe gerückt zu sein. Aufgeführt wurden 4 Pferde, 91 Ochsen und Ziere, 318 Kühe und Rinder, ferner 1183 Schweine und 35 Schafe und Ziegen, gesamt 1833 Stück. Nächster großer Viehmarkt am 2. November (Seelenmarkt.)

Basler Gesangsverein.

Das diesjährige Winterprogramm wird am 2. 3. Dezember eröffnet durch ein Konzert mit gemischtem Programm im Münster. Der 13. Psalm von Franz Liszt (Doppelchor mit Tenorsolo und Orgel), das für Basel neue Chorwerk Friedrich Klefs „Vidi aquas“, der Frauenchor von Brahms „Ave Maria“ und als Hauptnummer das nachvolle „Te Deum“ von Hector Berlioz (Doppelchor, Knabenstimmen, Solo und Orgel) werden mit einer noch zu bestimmenden Solonummer des für den Abend gewonnenen Tenorsisten Sentus zu Gehör gebracht. Am 11. Februar wird zu Ehren Mendelssohns der Elias aufgeführt. Im Schlußkonzert Ende Juni soll Handels „Israel in Ägypten“ zur Darstellung gebracht werden.

Pflegereinrenturze Sarnen.

Nach Uebereinkunft mit den zuständigen Organen werden auch wieder kommenden Herbst und Winter in Sarnen zwei Kurse für häusliche Krankenpflege nach bekanntem Programm und unter der bisherigen Leitung von Herrn Dr. Jul. Stadmann und seinem Hilfspersonal abgehalten.

Wir laden nicht nur Einzelpersonen ein, diese nützlichen und praktischen Kurse zu besuchen, sondern machen auch speziell die Frauenverbände unserer Sektionen auf diese Gelegenheit zu charitativer Betätigung aufmerksam. In dem sie eine passende Person zu einem solchen Kurse entsenden und sie nachher in den Dienst der leidenden Menschheit stellen, können sie mit verhältnismäßig geringen Kosten eminent wohltätig wirken. Aber passend soll die Person sein und vor allem praktisch veranlagt. In einem Kurse von nur 30 Tagen kann man nicht perfekte Krankenpflegerinnen ausbilden. Aber man kann den Teilnehmerinnen die allgemeinen Grundzüge der Krankenpflege einprägen, sie auf falsche Anschauungen, Vorurteile und Unglauben auf diesem Gebiete aufmerksam machen, kann sie lehren, Schriften über Gesundheits- und Krankenpflege mit Verständnis zu lesen, kann ihnen Weisungen geben, welche Krankheitserscheinungen das Gebelzichen eines Krizes oder auch des Fiebers erfordern; man kann im praktischen Teile die wichtigsten Manipulationen am Krankenbett und in der Säuglingspflege durch die Teilnehmerinnen verrichten und in der Krankenküche die passenden Krankenpfisen von ihnen herleiten lassen: Kurzum man kann nach allen Richtungen in diesen Kurzen ein Fundament legen, der weitere Aufbau, die Gewandtheit und Sicherheit, die wird sich die Pflegerin in der Praxis unter Leitung des Krizes erwerben müssen. Hierzu braucht es aber vor allem praktischen Sinn und Fähigkeit, sich rasch in den verschiedenen Lagen zurecht zu finden. Durch gütiges Entgegenkommen der betreffenden Direktion ist es übrigens möglich, die sich weiter ausbilden wollen, ermöglicht, nach dem Kurse in Sarnen sechs Monate als Volontärinnen im Kantonshospital in Luzern sich in der Krankenpflege zu üben.

Daneben empfehlen wir diese Kurse auch Frauen und Töchtern, welche sich auf dem Gebiete der Gesundheits- und Krankenpflege unterrichten lassen wollen. Sie haben da Gelegenheit, sich die schätzbaren Kenntnisse für ihren künftigen Beruf als Mütter, Lehrerinnen, Erziehenden u. zu sammeln.

Der Beginn der diesjährigen Kurse ist auf 3. November 1908 und 4. Januar 1909, jeweils nachmittags halb 4 Uhr, im gemeinschaftlichen Saal im Sarnen Hof angelegt. Alle Anfragen und Anmeldungen sind bis 1. November an den ärztlichen Leiter der Kurse, Herrn Dr. Jul. Stadmann in Sarnen, zu richten. Zürich und Luzern, den 1. Oktober 1908.

Der Zentralpräsident des schweiz. katholischen Volksvereins: Dr. Kellerei-Bischoff. Der Präsident der Charitassektion: W. Meyer, Säbregens.

Ein blutiger Kampf in der Küche.

In einem Hause in Zürich ging es am 27. Juni über die Mittagzeit hoch her. Zwei Arbeiterfrauen, welche die gleiche Küche benützen müssen, waren an einander geraten und die eine, die des Geschlechtes ging die eine mit dem Wirtsmesser auf die andere zu, die Verletzungen davontrug, welche nach dem Zeugnis des Gerichtsarztes eine Arbeitsunfähigkeit von vier Tagen zur Folge hatten. Der Ehemann der Verwundeten, ein Italiener, war bei dem Vorfall in harte Aufregung geraten und hatte zum Revolver gegriffen, während der andere Ehemann sich in die Küche zurückzog und die Türe abschloß. Nun schoß der Italiener von seinem Zimmer aus auf die Rückwand und die Kugel traf den hinter ihr Stehenden in die Nase, sie durchbohrend, um sich dann in die Wand zu verlieren. Der Schuß hatte keine weiteren nachteiligen Folgen, da die Wunde wieder vollständig geheilt werden konnte. Die Sache kam vor Gericht. Die Frau, welche mit dem Wirtsmesser hantiert hatte, behauptete, sie habe es aus Notwehr getan, da die andere zuerst tödlich geworden sei; der Revolvermann redete sich aus, er habe die anderen bloß erschrecken wollen. Das Bezirksgericht verurteilte ihn wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis und zur Zahlung einer Entschädigung von 80 Fr. an den Danntskaten. Dessen Frau, welche die Italienerin mit dem Messer verletzt hatte, kam mit einer Buße von 20 Fr. davon. „Ehret die Frauen! Sie flechten und weben himmlische Nolen ins irdische Leben...“

Schweres Jagdungsfall in Neuchâtel.

Letzen Samstag, morgens 9 Uhr, ereignete sich im Walde von Bussy unweit Balangin ein schwerer Jagdungsfall. Der Jäger M. Wiedmann, von Yverdon, ein in der ganzen Gegend wohl angesehener Mann, bemerkte, daß sich in einem Busch etwas räthete, legte an und gab Feuer. Als er dann näher ging, wurde er zu seinem Schrecken gewahrt, daß er einen Menschen, den Welenbinder Edward Baumann, von Balangin, der mit dem Jagen von Hirschen beschäftigt war, getroffen und getödtet hatte. Der unglückliche Schütze stellte sich unverzüglich selber im Schlosse als Untersuchungsgefangener.

Wom Junge getödtet.

In der Nähe der Station Tannen fand man am Samstag abends auf dem Bahngleise eine männliche Leiche. Der Berungläute wurde als ein gewisser Emil Sawin erkannt. Sawin muß von einem Weibzug überfahren worden sein.

Ausland

General Rodzu.

Tokio, 18. d. General Rodzu ist gestorben. (General Rodzu war einer der hervorragendsten japanischen Heerführer im russisch-japanischen Kriege).

Oesterreichische Truppenbewegungen.

Paris, 18. d. Aus Genua wird dem „Matin“ gemeldet: Oesterreichische Truppen sammeln sich unweit der montenegrinischen Grenze an, was große Erregung hervorruft.

Oesterreichs Diplomatie.

Konstantinopel, 18. d. Der österreichische Volschaffter Markgraf Pallavicini hat gestern wegen der Boykottierung der Lloydampfer, sowie wegen der Zwischenfälle in Jassa und Beirut ernste Vorstellungen erhoben und dieselben heute wiederholt. Der Großvezir erklärte, daß die Porte ihr Möglichstes getan habe, um die Bewegung einzudämmen.

Ein ganzes Dorf erfroren?

In einem Gekimo-Dorf an der sibirischen Küste fanden Indlaner im Juni alle Einwohner, Frauen und Kinder erfroren. Ihre Lebensmittel waren zu Ende. Sie hatten sogar das aus Fischhaut gefertigte Dach ihrer Hütten und ihre Kleider verspiessen. Diese Tragödie muß sich schon im letzten Winter zugetragen haben. Die gefrorenen, völlig erhaltenen Leichen waren anzusehen wie Marmorstatuen.

Der Ballon „Helvetia“ Siegev.

Mit außerordentlicher Kühnheit und männlich tapferer Entschlossenheit haben beim letzten internationalen Wettfahren der Ballone die Schweizer Offiziere Herr Oberst Schaed und Oberst Meiner in hervorragender Weise unsern kleinen Lande in der Welt draußen neue Ehre eingebracht. Sie wurden, da sie mit 1250 km Fahrt alle Partner weit überflügelten, zu Siegen der Wettfahrt. Ein authentischer Bericht über dieselbe sagt:

Christiansund, 15. d., 8 Uhr 40 Min. abends. Unser Ballon „Helvetia“ fuhr über Kottbus, Italien, Magdeburg und Gelle und erreichte die Nordsee am Montag abends 10 Uhr 45 Min. Er fuhr nach Nordwest, später nach Norden. Wir erreichten Dienstag mittags die Breite von 69 Grad 68 N. In der Nacht drehte sich der Wind nach Südosten und fährte uns am Morgen längs der norwegischen Küste. Das Meer war immer mit Nebel bedeckt und es herrschte ein äußerst starker Wellenschlag. Zum ersten Mal sichteten wir Land, am Mittwoch, morgens 10 Uhr. Eslich von Nord-Ost aus fuhrn wir der Küste entlang, der Wind wollte uns jedoch nicht ans Land treiben. Um 1 Uhr sahen wir wieder die Küste, und zwar ganz in der Nähe. Aus einer Höhe von 3500 Metern ließen wir uns langsam fallen und fuhren bis 3 Uhr nachmittags am Schlepptau frei längs der Küste. Ein Fischerboot holte uns ein und zog uns am Schlepptau, während wir fröhlich im Korbe saßen, ans Land. Bei der Schiffstation Ersholmen landeten wir nach 73tündiger Fahrt, indem der Ballon durch das Reiben der Bahn entleert wurde. Trotz der gefährlichen Lage waren wir stets fröhlichen Mutes und ohne jede Ermüdung; wir hätten uns noch lange halten können. Während der dritten Nacht haben wir bei stürmischem Wetter mehrere lange Schlepffahrten auf der See gemacht. 13 1/2 Stunden blieben wir über offener See. Die „Helvetia“ hat sich im Sturm und Wetter ausgezeichnet gehalten. Bei der Landung hatten wir noch ziemlich viel Ballast. Sehr lebenswürdige Leute hatten uns bei der Bergung des Ballons, sodaß die Arbeit in einer Stunde vollendet war.

Oberst Schaed. Meiner.

Kanton Freiburg

Bersammlung des kathol. Volksvereins in Freiburg

Montag, 19. Oktober.

Auf heute hatte der kantonale Vorstand des Volksvereins eine große Bersammlung nach Freiburg einberufen. Eine beträchtliche Zahl von Mitgliebern ist dem Ruße gefolgt. Von allen Teilen des Kantons waren Vertreter der Ortsvereine zu ernster Tagung nach der Hauptstadt gezogen. Man fühlt eben das Bedürfnis allerorts, daß für die veränderten Verhältnisse neue Kräfte wirksam werden müssen. In Stadt und Land ist man gesonnen, eifrig einzugreifen in das nützliche Nebenwerk des modernen Lebens. Es ist besser, an den Wagen der neuen Zeit sich anzuspannen, als von demselben überfahren zu werden. Der Volksverein will das Geschäft des vierseitigen Wirtschaftslebens auf den sichern Bahnen der positiv christlichen Weltanschauung dahingeleiten zum Wohle der Familien, zum Vorteile des ganzen Landes. Das war auch die Signatur des heutigen Tages, der von eifriger Arbeit und emsigem Schaffen angefüllt war. Um halb 9 Uhr fand, als würdige Einleitung, in der Liebfrauenkirche ein feierlicher Gottesdienst statt, zu dem der Kästli-Berein der Stadt Freiburg sein Bestes beitrug.

Ein prof... woz spr... fester an... zu balan... hr- und... und nich... kenen M... und unte... gute alt... allein fel... wir ins... geltenden... mittlen in... den chst... der chrl... lichen M... prebig k... die... Diefelb... Lotallität... Sektionen... verbreite... unter de... unermüde... Esfeiva... mehrere... stark beje... Jules s... die Raif... man dem... Oberg... übergefie... fligeltabe... Darlehen... tons. D... bringen... Ausführu... faßt, dere... stellen tö... Die S... ferent G... befehrt;... Sektion... sammlun... dastor B... Sektion... tonal-Bo... er möge... die Re v... umber... die Wege... eines am... orts- u... Uemen t... Am W... fenen. E... rat Kub... Diefenan... Vaterlan... ratspräfi... Montena... zerschne... Nachm... Delegiert... feignen... über das... schritt zu... 54 Sekt... einigen b... vereint b... gegründe... Freiburg... auf dem... Schweiz... D... Bersamm... Jahree... 9 Uhr... 10 1/2... Küche... Tra... Jahresre... von 3. P... Berfchie... Die 2... versamm... Der... 3. Neb... Delegie... Laik... denten... tuelle P... tor C... tages i... nächste... b) Bern... bikhlothe... Volksve... anlaß z... 10. Wa... Laut... mit Be... des Kre... tionen... legierte... glieber... zahl ei...

Bauernsöhne! Besuchet die Landwirtschaftliche Winterschule in Perolles!

Land

Modju.

Modju ist gefordert. Der hervorragende russisch-japanische

Arbeiterbewegungen.

Die Bewegung wird beim österreichischen Truppen der montenegrinischen Bewegung hervorrufen.

Diplomatie.

Der österreichische allaviel hat gestern der Lloyd-Dampfer, in Jaffa und den erhaben und die Der Großvezir erhebt die wichtigsten getau einzubringen.

Verfahren?

an der sibirischen Küste um alle Einwohner, ihren Lebens-Sie hatten sogar das Daß ihrer Hüften und Diese Tragödie muß er zugetragen haben. alten Leichen waren

„Ivetia“ Siegreich

haben beim letzten der Wallone die Oberst Schack und tagender Weise unsern It brauchen neue Gäre, da sie mit 1250 km überfüllt, zu Sieberthener Bericht

8 Uhr 40 Min. abends. fuhr über Stettin, bis und erreichte die und 10 Uhr 45 Min. später nach Norden. mittags die Werke der Nacht drehte sich und führte uns am Wegischen Küste. Das bedeckt und es r Wellefischlag. Zum Land am Mittwoch, die von Aus-Lance ang, der Wind wollte d treiben. Um 1 Uhr te, und zwar ganz in che von 5300 Metern allen und fuhren bis Schlepptau frei längs et holte uns ein und während wir fischlich nd. Bei der Schiff- wir nach 70 Meilen der troß der gefährlichen Nutes und ohne rten und noch lange b der dritten Nacht mehrere der See gemacht. über offener See. Sturm und Wetter i der Landung hatten allast. Sehr Lebens- bei der Bergung eit in einer Stunde

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Ein praktisch aufgefaßtes, vorzügliches Einzelwort sprach der hochw. Hr. Dr. Dövel, Professor am Pflanzenseminar. Wir brauchen nicht zu balancieren mit unsern Grundfragen, nicht hin- und herzuwageln mit unsern Anschauungen und nicht auf die Suche zu gehen nach einem festen Angelpunkt mitten im Wirrwarr der aus und untertauchenden lebernen Theorien. — Das gute alte Christentum ist der starke Fels, der allein feststeht. Von diesem Felsen aus bilden wir uns Leben hinein und treten mit den ewig geltenden Grundfragen des Christentums hinein mitten ins Leben des XX. Jahrhunderts, halten den christlichen Glauben aufrecht, getragen von der christlichen Hoffnung, um Werte der christlichen Nächstenliebe zu vollbringen. Die Festpredigt bilde das schönste Vorwort für die Verhandlungen der Sektionen.

Die Sektionen begannen um halb 10 Uhr in den Lokalkäfen des Staatsbankgebäudes. In allen Sektionen waren aktuelle Verhandlungsthemen verbreitet worden. Der kantonale Vorstand, unter dem Impulse des für den Volksverein unermüdblich tätigen Präsidenten, Mgr. Prospekt Essiva, hat gut daran getan, die Arbeit in mehrere Sektionen zu verteilen. Alle waren stark besucht. Einen guten Tag hat Herr Oberst Jules Repond geholt. Sein Vortrag über die Pflichten der Eltern hat eingeschlagen, wenn man den gegebenen Befehl zum Maßstab gemacht hat. Herr Oberst Repond ist, seitdem er von Bern übergesiedelt ist, nicht nur der Apostel der Nächstenliebe, sondern auch der landlichen Darlehenswesen im welschen Teil unseres Kantons. Der heutige Tag wird gute Früchte bringen. Gegen 100 Zuhörer lauschten seinen Ausführungen. Es wurde eine Resolution gefaßt, deren Wortlaut wir heute leider nicht mitteilen können.

Die Sektion für „Jugendfürsorge“ (Referent Hr. Pfarrer Dübey) war ebenfalls stark besucht; ähnlich die oavres formations. In der Sektion der Vinzenz-Vereine stimmte die Versammlung, nach Anhörung des Referates (Redaktor Pauchard) folgender Resolution bei: Die Sektion des Vinzenz-Vereins ersucht den kantonalen Vorstand des katholischen Volksvereins, er möge nach gründlichem Studium der Frage die Revision des Armengesetzes vom 17. November 1869 bei der zuständigen Behörde in die Wege leiten und inzwischen die Einführung eines amtlichen Verzeichnisses der Wohnorts- und Heimatgemeinde der bedürftigen Armen veranlassen.

Am Bankett beteiligten sich an die 300 Personen. Daselbst wurden gehalten von Hrn. Staatsrat Ludwig Weid auf den Hl. Vater und unsern Bischof, von Defau Charrère auf das Vaterland und die Regierung, von Hrn. Staatsratspräsident auf den Hl. Vater. Herr Baron von Montnach sprach als Vize-Präsident des schweizerischen Volksvereins.

Nachmittags 2 Uhr begann die General- und Delegiertenversammlung. Der Präsident, Montseigneur Essiva, gab einen gedrängten Bericht über das Arbeitsjahr. Es ist ein starker Fortschritt zu verzeichnen im ganzen Lande. In den 54 Sektionen, die im Kantone bestehen, wurde ein Drittel tüchtig gearbeitet! Der Frauenverein der Stadt hat einen Parnerverein gegründet und vom Vorstand der Stadtsektion Freiburg wurde das Gasthaus zum „Schwert“ auf dem Marktplatz zu Vereinszwecken angekauft.

Schweizerischer katholischer Volksverein Deutscher Kreisverband Freiburg

Versammlung in Heitenried, Donnerstag 22. Oktober

I. Vormittags:
Jahresversammlung der Vinzenzvereine
Programm:
9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
10 1/2 Uhr: Generalversammlung in der alten Kirche.
Traktanden: Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, „Die Armenfrage“, Referat von J. Pauchard, Redaktor. Diskussion derselben, Verschiedenes.
Die Vinzenzbrüder sind ersucht, die Jahresversammlung recht zahlreich zu beschicken.

Im Namen des Vorstandes:
Der Sekretär: J. Reby, Pfarrer. Der Präsident: Ulrich Wäber, Großrat.

II. Nachmittags:
Delegiertenversammlung des Volksvereins
Beginn um 2 Uhr.

Traktanden: 1. Eröffnungswort des Präsidenten. 2. Protokoll. 3. Kasabericht. 4. „Aktuelle Fragen“, Referat von Herrn Schulinspektor C. Greder. 5. Resolution des katholischen Tages in Tafers. 6. Arbeitsprogramm für das nächste Jahr: a) Vorträge in den Sektionen, b) Veranschaulichung der landlichen Jugend, c) Volksbibliothek. 7. Wichtige Publikationen des Volksvereins. 8. Leonhard-Stiftung. 9. Festanlaß zum Papstjubiläum. Sozialer Kurs 1909. 10. Wahl des Vorstandes.

Art 6 der Statuten gelten als Delegierte mit beschließender Stimme: a) die Mitglieder des Kreisamtes; b) die Delegierten der Sektionen. Jede Sektion hat das Recht auf 2 Delegierte. Höchstens eine Sektion mehr als 50 Mitglieder, so ist sie berechtigt, auf je 25 und darüber einen weiteren Delegierten abzuordnen;

c) die Präsidenten der zugewandten Vereine. Die reichhaltige Traktandenliste und deren Wichtigkeit lassen auf einen sehr starken Besuch der Delegiertenversammlung schließen. Die Sektionen werden gebeten, ihre Abgeordneten rechtzeitig zu bezeichnen.

Sämtliche Sektionen werden auf die Volksvereinssammlung unserer welschen Vereinsbrüder, welche nächsten Montag, den 19. Oktober in Freiburg (in den Lokalkäfen des Staatsbankgebäudes) stattfindet, aufmerksam gemacht.

Im Namen und Auftrage des Kreisamtes:
Der Sekretär: J. Pauchard, Redaktor. Der Präsident: V. Schwaller, Pfarrer.

Vinzenzverein. (Korr.) Heitenried, das freundliche Dorf mit seiner herrlichen Kirche, ladet uns ein zur Jahresversammlung auf nächsten Donnerstag. Alle Vinzenzvereine des ganzen Kantons werden es sich zur Ehrenaufgabe machen, ihre treuen Männen zur Tagung zu senden. Der Vortrag über das Armenwesen, der in Tafers ein ganzes Gewitter von lauter Diskussion anregte, soll kurz nochmals zur Sprache kommen und daranknüpfend soll die Diskussion Gelegenheit haben, sich, wenn nicht auszureden, so doch recht in die Sache hineinzureden. Es ist eine große Frage, die wir nicht so bald gelöst sein, aber unverzagt soll daran gearbeitet werden.

Warum diese Frage im Vinzenzverein behandeln? Weil der Vinzenzverein ein Verein ist, der so viel für diese Frage tut, ja es ist seine Aufgabe, die Armenfrage lösen zu helfen.

Wahlversammlungen fanden am letzten Sonntag an mehreren Orten unseres Kantons statt. Die konservative Partei des XXI. Wahlkreises tagte in Kerzers. In derselben beteiligten sich die Staatsräte Pfyffer und Carbinay, sowie der Oberamtmann Lademann u. Einmütig wurden die Herren Dimichert und Diesbach Louis als Nationalratskandidaten bestimmt. In Nieb versammelte sich die freisinnige Partei zum selben Zwecke.

Pfläzchen. (Eing.) Der Himmel meint es gut mit unserm Kirchenbau. Herrliche Herbsttage lassen die Arbeit in erfreulicher Weise voranschreiten. „Ulfricht ist wuh“, so heißt's jetzt freudig bei allen Pfläzchen. — 60,000 Ziegen sollen auf's Dach, das mag wohl eine große Fische beden; und niemand wird mehr sagen: Die Pfläzchen haben zu klein gebaut. Aber auch etwas anderes hört man im Gespräch: Wie steht's mit der Lotterie, geht's vorwärts? Das große Loos ist immer noch zu haben. Wer das Glück probieren und ein gutes Wert unterstücken will, der laufe noch einige Lotteriebillete. — Gott sei Dank, auch nebst der Lotterie gedanken gute Leute unser und es gemiet sich, daß aus Dankbarkeit der Name einer edlen Geberin, die schon einige Monate im stillen Grabe ruht, genannt werde. Es ist die verstorbene Christina Jenny von Hergarten, welche für einen Altar die schöne Summe von 3000 Fr. bestimmt hat. Vergelt's Gott.

Veränderungen im Landjägerskorps des Senfbeckens. Hr. Wachtmeister Brühlart in Tafers hat seinen Austritt aus dem Landjägerskorps genommen, nachdem er demselben ununterbrochen 30 Jahre angehört hat. Er wird als Kantonnementschef in Tafers ersetzt durch Gefreiten Roux in Düringen. Nach Düringen kommt Landjäger Brühlart in Heitenried, wo er durch Landjäger Felt ersetzt wird.

Später Frühling herrschte letzter Tage im Oberlande. Sonnenschein mit sommerlicher Wärme und relativ milde Nächte brachten die Pflanzenernte zu neuem Wachstum. Von Pfläzchen wurde uns gestern ein Straußchen schöner Apfelselbst, die bei der Apfelernte geerntet wurden, als Beweis der neuerwachenden Frühlingsluft der Bäume zugefandt. Das Vergleichsreiben berichtet ferner, daß auf den Alpen das herrlichste Wetter herrsche, und daß Hirten letzte Woche blühende Alpenrosen pflücken konnten. (Anmerkung der Red. Für die Sendung besten Dank. Wir möchten Sie ersuchen, noch öfters „die Freiheit zu nehmen“, den „Nacht“ einige Zeilen zu widmen. Nur Courage.)

Eidgenössisches Schützenfest 1910. (S.) Die eidgenössischen Schützenfeste haben in den letzten Jahren ganz gewaltige Dimensionen angenommen, so daß es nur größeren Städten ermöglicht war, solche Feste durchzuführen. Eine Stadt wollte bisher die andere immer überbieten und somit war es auch leicht begreiflich, daß sich für das nächste eidg. Schützenfest niemand melden wollte. Endlich tritt Bern aus der Front heraus und beabsichtigt dieses große Fest für 1910 zu übernehmen. Am nächsten Montag werden die großen Häupter der Bundesstadt zusammenzutreten und den Entscheid fällen. Jedenfalls wird das Fest übernommen, nachdem die geplante Landesausstellung, die mit der Eröffnung des Lötschberg隧nells zusammenfallen soll, hinausgeschoben werden mußte, und nachdem alle Vereine und Kommissionen sich einmütig für die Übernahme ausgesprochen haben. Die Schützen von Freiburg werden die Wahl des Festortes Bern begrüßen, indem ihnen die kleine Distanz den öftern Besuch erleichtert. Jedenfalls wird Bern auf eine schöne Zahl von Freiburger Sektionen zählen dürfen, da ihnen in späteren Jahren nicht so bald

wieder Gelegenheit geboten wird, in nächster Nähe ein eidg. Schützenfest zu besuchen. Für 1913 hat sich Genf angemeldet und nachher wird sich die Urtschweiz herbeilassen.

Volksverein. (Mitg.) Wir machen nochmals alle Ortsvereine auf die Versammlung in Heitenried aufmerksam, welche nächsten Donnerstag stattfinden. Vormittags findet die Jahresversammlung der Vinzenzvereine statt, nachmittags die Delegiertenversammlung des Volksvereins. Jeder Verein ist höflich ersucht, die zutreffende Zahl Delegierte abzuordnen.
Auf zahlreiches Wiedersehen in Heitenried!
Der Präsident.

Regionalschule von Treffels. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 27. Oktober, morgens 8 1/4 Uhr. Die Prüfungen der neuen Schüler finden Montag, 26. Oktober, um 9 Uhr statt.

Die Regionalschule vervollständigt die Kenntnisse der Primarschüler. Der Unterricht erstreckt sich auf Anregung der landwirtschaftlichen Kenntnisse, Buchführung, Zeichnen, Geometrie, Naturgeschichte, Hygiene, deutsche Sprache u. Die heutigen Schüler finden in Treffels ausgezeichnete Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen und sich darin zu vervollkommen.

Stadt Freiburg

Die städtische Gewerbeschule für Jünglinge, welche am 2. Oktober lehtlich ihr Schuljahr begonnen, wird von 105 Jünglingen besucht. Der Unterricht wird in zwei Doppelkursen erteilt. Aus dem Senfbeckens haben sich zwei Schüler angemeldet, einer aus Tafers und einer aus Düringen.

Ausstellung von Chrysanthemem. Der freiburgische Verein für Gartenbau hat seine jährliche Chrysanthemenausstellung auf Samstag, den 24. Oktober, festgesetzt. Sie beginnt um 9 Uhr morgens und wird bei gutem Wetter auf dem Blumenplatz im Falle Regenwetters dagegen im Kornhausgasse in Freiburg stattfinden. Viele neue Sorten dieser schönen Herbstblume werden zu sehen sein.

Diesem Jünglingen des Vereins, die sich an der Ausstellung zu beteiligen wünschen, sind gebeten, sich bis 21. Oktober beim Vereinssekretär, Hrn. S. Genoud, einzuschreiben.

Einem Wunsche des Publikums entsprechend, wird mit der Ausstellung eine Tombola verbunden werden.

Theater. Am Donnerstag, 22. Oktober nächsthin, wird im Theater durch den berühmten Zauberer Doer-Pebanc und seine vorzügliche Truppe eine Vorstellung gegeben von großer Eigenart.

Das sehr reich besetzte Programm enthält viele äußerst interessante Nummern, wie z. B. die Rollen, die durch Hofbau dargestellt werden, dessen häufige, blühende Verwandlungen ihm den Beinamen „Chamäleon“ eingetragen haben, sowie das Auftreten von Salvana Hanoum, deren Wahrsagerei alles in Staunen setzt. Besonders zu erwähnen sind auch Hr. Professor St. Germain und die Pianis Koffori. Es handelt sich hier also um eine Truppe von großer Leistungsfähigkeit, wie wir sie zu bewundern bisher in der Schweiz noch nie Gelegenheit hatten.

In Neuenburg, wo die Gesellschaft kürzlich zwei Vorstellungen gegeben hat, erklärt man einstimmig den Erfolg dieser Abende als durchschlagend, und das hauptsächlich deshalb, weil alles Gebotene gleich interessant ist und durchaus korrekt. Auf diesen letzteren Punkt möchten wir ganz besonders hinweisen und wir empfehlen unsern Freiburger Familien, von dieser Gelegenheit, einen Abend angenehm zu verbringen, ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Ein Kochkurs wird nächstens in Cambach eröffnet werden. Er wird 40 Unterrichts umfassen, wovon zwei Unterrichtstage zu 4 Stunden. Einschreibung bis zum 23. Oktober. Gebühr 80 Fr.

Ein Klavierkurs wird am gleichen Ort eröffnet und erteilt werden. Anmeldung bis 23. Oktober. Gebühr 20 Fr.

Landwirtschaftliche Marktrundschau vom 16. Oktober 1908

Witterung. Dieselbe ist fortwährend ausgezeichnet. Die Feldgewächse sind fast durchwegs geerntet und die Bestellung der Felder erfolgt unter äußerst günstigen Verhältnissen. Die Herbstweide ist sehr reichlich; wo das erste Herbstgras zeitig geerntet wurde, kann nach ein letztes Abweiden erfolgen. Kurz, das Landwirtschaftsjahr 1908 wird unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung in bestem Andenken bleiben.

Wieh. Die letzten Märkte des Kantons Freiburg waren nicht besonders stark besucht. Der Viehhandel verlief ruhig, bei stets hohen Preisen. Fette Schweine verlaufen sich in Freiburg zu Fr. 1.20 per Kilo Lebendgewicht. Die Kälber gelten Fr. 1.20 bis 1.50 in Lausanne; 1.30—1.40 in Nyon; 1.20 bis 1.30 in Orbe, 1.30—1.50 in Genf, 1. Qualität lebend.

Getreide. Obwohl der Markt ziemlich flau ist, halten sich die Getreidepreise doch auf der bisherigen Höhe. In der welschen Schweiz gilt der Weizen Fr. 22—24, der Roggen Fr. 18—21, der Hafer Fr. 18—22. Die Futterweizen sind fortwährend teuer. Französisches denaturiertes Futtermehl gilt Fr. 20.50, Mais Fr. 20—23 bis 100 Kilo. Im Ausland notiert Weizen, London, Oktober Fr. 21; Berlin, Dezember Fr. 25.75; Bombay, Oktober Fr. 24.80; New-York, Winter-Hartweizen

zur Verfügung Fr. 20.25, auf Dezember Fr. 20.88, auf Mai Fr. 20.58, Chicago, Winter-Hartweizen, Lieferung Dezember 15.50, Mai 15.28.

Milch. Der Milchverkauf vollzieht sich im Kanton Freiburg langsam. Einige Kaufschlüsse wurden uns immerhin gemeldet: Nomont 15 und Fr. 1500 Güttingens; Massonnens 14 und Fr. 800; Pontaux 13 und 14, Abgang den Lieferanten; Montag 14 1/2, Kachelles 14 und 14 1/2; Mezières, Billens und Prez-vers-Sivriez, 14 1/2 in die Milchvereine. Im Kanton Aargau haben Gombour zu 13.5 und 14 mit Fr. 1200 Güttingens, Bugelles und Novalles zu 13.1 und 14.1 und Fr. 600 Güttingens verkauft. Corcelles bei Yverlingen 14 und 14 1/2, mit Fr. 1580. Käse. Die Abnahme vollzieht sich bemüßend, da die Händler wäherlich sind. Nur der Kantonale guter Qualität findet glatten Absatz. Unsere Händler empfehlen den Käsern sich vor allem auf die Produktion guter Käse zu verlassen, da nach solcher Ware immer Nachfrage herrscht und deren Absatz ein gesicherter ist.

Butter. Der Preis hält sich unverändert. Auf dem Markt in Freiburg gilt das 1/2 Kilo Fr. 1.50 bis 1.60, Preise wie sie auf den Märkten der französischen Schweiz bezahlt werden. So verkauft sich das 1/2 Kilo Butter in Lausanne zu Fr. 2.80—3.50, in Orbe zu 2.20—3.40, in Yverdon zu 3.40—3.60, in Yverne zu 3.40, in Sion und Genf zu 2.80 bis 3 Fr.

Wein. Die Zeitungen der Weinbaugewerben sind mit Meldungen über den Markt der diesjährigen Ernte angefüllt. Wir geben hier nur die Preise einiger bei uns bekannter Weine an. La Côte von der Presse 32 bis 35 Cts. und eingekellert 34—37, Villeneuve 50 1/2, Vorene 44—50; Rully weiß 30 Fr. per Hektoliter, rot 30—40 Fr., Murten-Spital Fr. 32.50. In den Weingewerben von Cheyres, Chables, Font und Châtillon wurde der Traubenmost von oder ab Preise zu 35 bis 38 Cts. per Liter verkauft. Im Wallis haben sich die Versendungen bereits vollzogen. Die Walliser Bahngesellschaft verlor vom 18. September bis 7. Oktober 2892 Fässer, enthaltend 1.613.911 Liter. Der Sendant von Sion galt 35 bis 38 Cts. per Liter oder 16 Fr. die Brente, in Sion Fr. 14 der Sendant, 12 der Muscat, 18 der Böle.

In Lausanne wird der Neuwien zu 80 Cts. der Liter, ins Haus geliefert, abgegeben. Die Qualität ist im allgemeinen gut. Der Traubenmost von Champ de l'Air, Lausanne, wies am 1. Oktober 16.7% Zucker und 11.3% Säure auf. Die erstgenannte Zahl wurde seit 1900 nur in den Jahren 1903, 1904 und 1906 übertroffen. In den Genfer Weingewerben sieht der Preis auf 29—33 Cts. der Liter. („Chron. d'Agriculture“ vom 17. Okt.)

Neuestes und Telegramme

Ein verbrannter Zug.

In Kanada sind große Waldbrände keine Seltenheit. Letzten Freitag wurden bei einem solchen Brande Hilfszüge gefaßt. Ein solcher Hilfszug wurde von den Flammen erfaßt und zerstört. Mehrere vom Zuge getretete Frauen und Kinder verbrannten bei lebendigem Leibe auf dem Wege der Rettung, wie im Lden des Krematoriums. Der Heizer rettete sich in den Wasserbehälter der Lokomotive und wurde buchstäblich gekohten. 16 Tote wurden erkrankt.

Die Balkan-Wirren

werden immer verwirrter. Serbien wird übermäßig und verliert alle Ueberlegung, so daß ein Waffengang mit Oesterreich nicht ausgeschlossen ist. Eine Konferenz der Mächte steht neuerdings in Frage. Der Drach meldet:
Cetinje, 19. d. Der Präsident des montenegrinischen Staatsrates, Mischkowlisch, ist in außerordentlicher Mission nach Petersburg abgereist.

Paris, 19. d. Der Wiener Korrespondent des „Temps“ meldet: Die türkisch-österreichischen Verhandlungen über Bosnien befinden sich auf guten Wegen.

Das eidgenössische Schützenfest 1910

ist von der vereinigten Schützengesellschaft Bern in der gestrigen Sitzung einstimmig übernommen worden.

Briefkasten der Redaktion

Einen Bericht über die Firmung in Giffers mußten wir zurücklegen, ebenso die Paßfeier im Gesellschaften und anderes mehr. Vergelt's Gott den Einsendern!

Verantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.

Todesanzeige

Niemit die schmerzliche Mitteilung vom Hinscheiden unserer lieben Tante,
Frau Maria Widder-Gobet, geb. Aldry
Sie starb im Alter von 86 Jahren, nach kurzer Krankheit, wovon wir erst am 11. September. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. ds., um 9 Uhr morgens, in Tafers statt.
R. I. P.

Landwirte, Handwerker, Private

macht einen Versuch mit **Trachenerweizen weiß Ia** zu Fr. 20.—, **Rotweizen** (Naturweizen) komplett mit **Trachenerweizen** zu Fr. 27.— bis 100 Liter ab Station Murten gegen Nachnahme.
Beide Weine wurden von verschiedenen Chemikern untersucht und als gut und haltbar befunden.
Auftrag gratis und franco. 891
Bestellen erwünscht sich **Debar Roggen, Murten.**

Die Kopfnerven

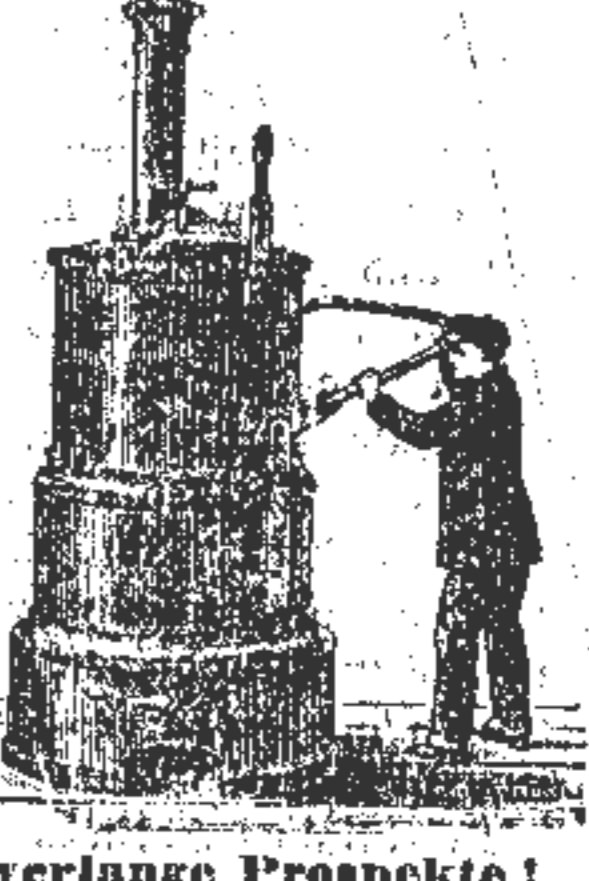
leiden am meisten unter Aufregungen, Nerven, Verdauungsstörungen; nehmen Sie die ärztlich empfohlenen **Schwelzer Oni-Pillen**, sie wirken bei allen Migräneanfällen prompt und sicher.
Erschältlich in allen Apotheken à Fr. 2.— per Schachtel

U. AMMANN, Maschinenfabrik, LANGENTHAL

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Motorbetrieb

Viehfueterschneldampfer

Patent Ventzki, zum Köchen von Kartoffeln, Körnerfüttern, wie auch für Wäsche, letzteres unter Verwendung eines besondern Einsatzes. Enorme Brennstoffeinsparnis. Tausende zur besten Zufriedenheit der Abnehmer in Betrieb. 1. Referenzen und Zeugnisse auf Verlangen gratis.



Putzdreschmaschinen, stabil und fahrbar
Göpel, Strohschütler, Fruchtputzmaschinen in 1. und 2. Ausführung, Fruchtbrechmühlen, Mahlgänge mit künstlichen Mühlensteinen, Futter- und Rübenschneldreschmaschinen. — Jauchepumpen für Hand- und Kraftbetrieb, Sack'sche Säemaschinen, Eggen, Pflüge, Obst- und Weinpflanzmaschinen, Obstmühlen etc. etc.
Dampfdreschmaschinen. — Lokomobilen.
Patent-Glattstroh-Pressen. — Selbst-Binder.
 Man verlange Prospekte!

Kartoffelquetschen, Kartoffelgrabmaschinen, Ventzki-Federzahn-Kultivatoren (Hackmaschinen) unerreicht in Leistung und Dauerhaftigkeit.
 Man verlange Prospekte!

Vertreter: J. Riedoz, Säge, Düringen.

Rechtsanwaltsbureau
von Paul Morard, Advokat
BOLL
 Gebäude des Hotel Modern
 (erster Bogen)
 neben der Staatsbank

Civil- und Verwaltungsfähigkeiten
 Beforgung von Betreibungs- und konturrechtlichen Angelegenheiten
 Vertretung vor den Gerichten und Behörden
 Korrespondenz auch in deutscher Sprache. 1521

Milchverkauf

Die Käsegesellschaft Bernrieder schreibt ihre Milch von jetzt 150 Rhen für das Jahr 1909 vom 1. November 1908 an zum Verkauf aus. Gut eingerichtete Gebäude mit elektrischer Kraft und Licht. Eingaben werden bis Donnerstag, den 22. Oktober 1908, beim Präsidenten, Herrn Peter Lehmann, entgegengenommen, an dem die Interessierten um Auskunft sich wenden können.
 Bernrieder, den 15. Oktober 1908. 1511
 Im Auftrag: Joh. Jos. Blanschard.

Petrol Bei gleichem Gewicht 15 per Liter	Lisner Pellerinen für Männer, Knaben und Mädchen zu 6 Wizen Preisen	Zucker der Stadt zu 43
	C. Müller & Cie, Albtigen	Schipper Halblein Gutslicher sehr vortheilhaft
Neueste Wasch-Mittel Cyona und Perle	Filzschuhe Hemdenflanell und Baumwolltücher sehr billig	Feigwaren zu 48 per Pf.

Milchverkauf

Die Käsegesellschaft von Rechthalten ist willens, die Milch von jetzt 330 Rhen vom 1. November 1908 bis 1. Mai eventuell bis 1. November 1909 an einen laienfähigen Käser zu verkaufen. Neue Käserei, modernste Einrichtung. Verlegte Angebote nimmt entgegen bis 24. Oktober abends um 6 Uhr bei Präsident, Ch. Widmer, wo auch die Bedingungen einzusehen sind. Tagelöhner werden keine bezahlt.
 Rechthalten, den 10. Oktober 1908.
 Namens der Gesellschaft: Ferd. Geiser, Sekretär. 1548

„Merkur“
 Schweizer Chocoladen- & Kaffee-Spezial-Geschäfte
Bern & Olten
 Ueber 80 eigene Verkaufs-Filialen in der Schweiz

Betrechtlicher Preis-Abschlag

auf
Chocolade & Cacao

ab
 Montag den 19. Oktober 1908
 in unseren sämtlichen Verkaufs-Filialen
„MERKUR“
 Schweizer Chocoladen- & Kaffee-Spezial-Geschäfte

BANQUE DE FRIBOURG
WECK, EGGIS & Co
 188, Præfecturgasse (Haus Fégely)

Eröffnung von Krediten garantiert durch börsenfähige Titel, Schadlosbriefe oder Vorkauf; Diskontierung von Handelswechseln und Willeis; An- und Verkauf von Werkschriften; Entgegennahme von verzinsbaren Geldern auf Sicht oder Termin; Verwaltungen etc. 1715

Anzeige & Empfehlung

Zeige hiermit dem werten Publikum von Schönen und Umgebung an, daß ich wiederum alle in mein Fach schlagende Arbeiten bestens besorgen werde.
 Es empfiehlt sich bestens 1537
F. Zahler, Schumacher.

Zu verkaufen
 in der Nähe eines Bahnhofs eine
Sägerei
 mit Wasserkraft, schönem Wohnhaus, Stallung und Garten. Preis Fr. 16,000.
 Sich zu wenden an die freiburgische Liegenschaftsgesellschaft Gd. Fischer, Freiburg. 1540

Holzsteigerung

Am Dienstag, den 27. Oktober 1908, öffentliche Holzsteigerung im Staatsforst Galm über 10 Trümmel, 5 Stüben, 5 Sattenhäufen, 36 Durchforstungshäufen, 120 Schmetzhaufen, 20 Stälter, 2 Kih-vorlagen. 1515
 Zusammenkunft beim Regisseur auf dem Verbindungsbüro Salvernach-Altung im Stadthaus.
 Der Oberförster: P. Gendre.

In vermieten

Eine schöne, sonnige Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Estrich, Keller und Garten.
 Eintritt 22. Februar 1909. 1539
 Sich zu wenden an
Jakob Schuman, in Buntets.

Theater - Freiburg

Donnerstag, 22. Oktober 1908
Große Familien-Vorstellung
Door-Leblanc
 größter
 Jauber-Aktivist der Gegenwart
 mit seiner Truppe

Preise der Plätze:
 Mittel-Loge: Fr. 5.-; Seiten-Loge: Fr. 3.50; Parquet: Fr. 2.50; Gallerie: Fr. 2.-; Gallerie: Fr. 1.- 1553
 Mittel-Vorverkauf wie gewohnt.

Neue Weine

100 L. hoch. roter Coupagewein Fr. 59.-
 100 L. Südtal. rot. sehr stark „ 33.-
 100 L. weißer Coupagewein, rot. „ 22.-
 Südtal. Trauben, 100 kg „ 18.-
A. Winger's Import, Dörmil

Steigerung

Das Betriebsamt des Geschäftsjahrs in Täfels wird am Mittwoch, den 21. Oktober 1908, nachmittags 2 Uhr, bei Joh. Jos. Vogard, im Rosenbad, der Heidenried, 1 Kub. heidungsbedürftig veräußern lassen. Es wird jedem Angebot ausgedrückt.
 Täfels, den 19. Oktober 1908. 1554
 Betriebsamt Täfels:
Ph. Blanschard.

Tuchfabrik Entlebuch!
 (Wirer, Jomp & Cie.)

empfeilt sich für die Fabrikation von halb- und ganzwollenen Herren- und Frauenkleiderstoffen, Web- und Strumpfgarn.
 Um baldige Einleitung von Schafwolle und auch Wollabfällen wird gebeten. Austausch von Tuch gegen Schafwolle, Wasser, Kohlenpulver und Preislisten liegen zu Diensten. Es genügt die Adresse: Tuchfabrik in Entlebuch. 1552

Beilen Sie sich

1. Los: 50,000 Fr.

Das Billet: 1 Fr.
Lotterie des Casino-Theaters der Stadt Freiburg
 Versand gegen Nachnahme.
 Man schreibt: Bureau der Casino-Theater-Lotterie, Freiburg.

Feldarbeiten zu vergeben

Auf der Staatsdomäne Wäldschaff sind folgende Feldarbeiten zu vergeben: 9 Zuchtstücken Viehland bis zum Herbst pflügen und nächstes Frühjahr mit Kartoffeln besäen, die Kartoffeln reifen, häufen und ernten. Dünger und Saatgut sind auf der Station einzufahren und die Ernterträge vorläufig abzuliefern. Zur Veranschaulichung des Feldes melde man sich bei Herrn Verwalter Benninger, im Wäldschaff. Annehmungen zur Übernahme dieser Arbeiten sind unter Angabe der Arbeitsleistung per Budget bis spätestens 30. dies Monats dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.
 Freiburg, den 20. Oktober 1908. 1550
Dr. L. Witz.

Tafel- und Mostäpfel

Dienstag, den 20. dies in Freiburg, Mittwoch, den 21. dies in Düringen und Donnerstag, den 22. dies in Schmitten werden handgepflückte, schöne Mostäpfel (Langhälter) zu Fr. 5.50 bis Fr. 6.-, andere, verschiedene, saure, gepflückte zu Fr. 6.50 bis Fr. 7.- und Mostäpfel zu Fr. 3.- gegen bar eingetaben.
 Weiblicher und Schneewitz, Schmitten. 1531

Wichtig für Landwirthe!

Schweizer Lactin
 von
A. PANCHAUD
 VEVEY

Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
 Bedenkenlose Erprobung.
 Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3.25, 10 Kilo Fr. 6.-
 Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Freiburg: Wittve J. Botschen, Droguerie G. Lapp. — Salomon Schwob, Getreidehandlung. — L. Schorderet, Negt.
 Vor Nachahmungen des Produktes und des Namens „LACTINA“ wird gewarnt. 1509

Krampf-Adern

offene Feine, Nerven usw.
 schnelle Heilung durch den
Krampfader-Gee
 (Fr. 1.- die Schachtel) und
Krampfader-Salbe
 (Fr. 1.50 per Topf.)
 Übertragung überall gegen Nachnahme.
Em. Kornhaber,
 Naturheilkundlicher,
Genf, Tour-Maitresse 12.
 Niederlage in Freiburg: Apotheke G. Lapp.

Anzeige

Die Knochenmühle Düringen liefert Knochenmehl zu billigen Tagespreisen. Sade mitnehmen. 1339
Jakob Riedoz.

Zu kaufen gesucht billiger
Weizen und Hafer
 Sich zu wenden an
Georg Robert,
 Weidhandlung, Freiburg. 1494

Gebr. Stalder Maschinenfabrik Oberburg

empfehlen
Kartoffeldämpfer
 in verschiedenen Größen, von 10 bis 100 Liter, die sich leicht über den Boden führen lassen und praktischer Ausführung. Leichtes Rippen; große Griffen; bester Material; erproben; leicht transportabel. Große Zahl besserer Referenzen. Kartoffelmühlen; Kartoffelmalermaschinen. Mischmaschinen mit gemahlter Krümme, für die über verstellbarer Messerwerke. Mischmaschinen für Straßbetrieb, sehr leistungsfähig.

Prospekte gratis.
 Vertreter: Alois Spicher, Schmidmeister, Heberstorf. Garantie.

Spar- & Leihkasse Düringen

Bis auf weiteres vergüten wir für alle Einlagen folgende Zinsen:
Auf Sparbeste: 4%
 Zudem übernimmt die Kasse, ohne Abzug für den Einleger, die Staatssteuer. Seine Sparbüchlein werden jedem Deponent, welcher wenigstens 5 Fr. als erste Einlage einlegt, gratis zur Verfügung gestellt.
Zu Konto-Corrent-Rechnung: 3 1/4%
 Die Höhe des Betrages ist unbeschränkt und es trägt auch hier die Kasse die Staatssteuer.
Der Verwaltungsrat.

Der Hochkurs für Frauen und Töchter
 von Frau Brechtbühler, zum Mattenhof, Gümligen, beginnt Montag, den 16. November und dauert bis 12. Dezember 1908. Prospekte und Referenzen stehen zur Verfügung. 1551
 Bestens empfiehlt sich: Die Kursleiterin.

Petroleum-Heizöfen
 „SEPULCRE“

Das anerkannt beste System dieser Art

Angenehme und billige Heizung
Geruchlos!
Kein Rauch!

Auf Verlangen Prospekt

Billigst zu haben bei
Alphons Mayer
 Lindengasse Nr. 149

Manufaktur in Papiersäcken
J. VILLIGER
 Liebfrauenplatz, 167, Freiburg

Packpapier. Couverts. Schreibpapier.
 Druckerarbeiten aller Art
 Grosse Auswahl in Tischpapier und Bankett-Servietten

Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver

Waschpulver „Blanca“ kaufte ich heute,
 War das daheim eine grosse Freude,
 Der Bub fand drinn eine Clarinette,
 Und das Mädel eine Perlenkette.

Gebr. Stalder Maschinenfabrik Oberburg

empfehlen
Kartoffeldämpfer
 in verschiedenen Größen, von 10 bis 100 Liter, die sich leicht über den Boden führen lassen und praktischer Ausführung. Leichtes Rippen; große Griffen; bester Material; erproben; leicht transportabel. Große Zahl besserer Referenzen. Kartoffelmühlen; Kartoffelmalermaschinen. Mischmaschinen mit gemahlter Krümme, für die über verstellbarer Messerwerke. Mischmaschinen für Straßbetrieb, sehr leistungsfähig.

Prospekte gratis.
 Vertreter: Alois Spicher, Schmidmeister, Heberstorf. Garantie.

Spar- & Leihkasse Düringen

Bis auf weiteres vergüten wir für alle Einlagen folgende Zinsen:
Auf Sparbeste: 4%
 Zudem übernimmt die Kasse, ohne Abzug für den Einleger, die Staatssteuer. Seine Sparbüchlein werden jedem Deponent, welcher wenigstens 5 Fr. als erste Einlage einlegt, gratis zur Verfügung gestellt.
Zu Konto-Corrent-Rechnung: 3 1/4%
 Die Höhe des Betrages ist unbeschränkt und es trägt auch hier die Kasse die Staatssteuer.
Der Verwaltungsrat.

Der Hochkurs für Frauen und Töchter
 von Frau Brechtbühler, zum Mattenhof, Gümligen, beginnt Montag, den 16. November und dauert bis 12. Dezember 1908. Prospekte und Referenzen stehen zur Verfügung. 1551
 Bestens empfiehlt sich: Die Kursleiterin.

Manufaktur in Papiersäcken
J. VILLIGER
 Liebfrauenplatz, 167, Freiburg

Packpapier. Couverts. Schreibpapier.
 Druckerarbeiten aller Art
 Grosse Auswahl in Tischpapier und Bankett-Servietten